

## Die verschwundene Pappnase

Es war der Samstag vor Rosenmontag. Der Clown war gerade eben aufgestanden. Anschließend duschte er sich. Seine Pappnase lag auf dem Küchentisch. Er zog sich an und schminkte sich. Danach frühstückte er. Er hatte heute um zwölf Uhr noch einen Termin mit dem Dreigestirn. Er musste vor dem Termin noch etwas besorgen. „Oh nein, es ist ja schon elf Uhr!“, rief der Clown. „Ich muss mich jetzt ganz schön beeilen!“, sagte der Clown. Er packte schnell seine Thermoskanne ein und nahm sein Brot mit. Dann düste er auch schon los. Der Clown musste noch einkaufen und ein Heft musste er auch noch holen. Er rannte zum Supermarkt. Dann düste er noch schnell zum Schreibwarenladen. „So, jetzt aber schnell ins Café!“, sagte der Clown. Da kamen ja auch schon der Bauer, der Prinz und die Jungfrau. Sie besprachen alles für den Rosenmontagszug. Um zwei Uhr waren sie dann endlich fertig und bezahlten. Der Clown schlenderte noch ein bisschen im Agnesviertel herum. Doch was war das? Seine Pappnase war auf einmal weg. „Oh nein!“, jammerte der Clown. Da kam ein Mann zu ihm und sagte: „Hallo, vielleicht kannst du mal in Robodonia fragen, ob die da eine Pappnase für dich haben!“ „Oh danke!“, sagte der Clown. Anschließend holte er sein Fahrrad und fuhr los. Nach ungefähr einer Viertelstunde kam er in Robodonia an. Er schloss sein Fahrrad an und ging rein.

Überall waren Roboter, kaputte Fahrräder, Motorräder und komische Gefährte. Als letztes kam das Coolste: Ein Roboter, der Feuer spucken konnte!

In dem Moment traf der Clown drei sehr nette Roboter. Der erste hieß Rabobo, der zweite Robabo und der dritte Roboba. Der Clown erzählte den dreien die ganze Geschichte mit der verlorenen Pappnase. Die Roboter hörten aufmerksam zu. Dann sagten alle drei im Chor „Wir helfen dir!“ „Danke“, rief der Clown. Also machten sich alle vier auf den Weg und fragten alle Leute, ob sie eine Pappnase gesehen hatten. Sie haben fünf Stunden gefragt und gefragt. Anschließend sagte der Clown: „Können wir morgen weitersuchen? Sollen wir uns um acht Uhr hier treffen?“

Er schloss sein Fahrrad auf und fuhr nach Hause. Er machte sich ein Käsebrot und setzte sich an den Küchentisch und aß. Nach dem Abendessen ging er ins Bad und putzte seine Zähne. Danach ging er ins Bett.

Am nächsten Morgen stand er schon um sechs Uhr auf. Er ging ins Bad und duschte sich. Anschließend zog er sich an und ging in die Küche. Er machte sich Kaffee und aß Müsli. Nach dem Frühstück zog er sich seine Jacke und Schuhe an und holte sein

Fahrrad. Er radelte die Straßen entlang bis er endlich da war. Robobo, Robabo und Roboba warteten schon auf ihn. „Hallo!“, begrüßten die drei ihn im Chor.

Sofort machten sie sich wieder auf die Suche. In Robodonien war noch fast nichts los. Da hatte Roboba eine sehr gute Idee. „Wir könnten doch mal im Schrotthaufen gucken! Da haben wir bisher noch gar nicht gesucht.“ „Ok!“ riefen alle. Dann marschierten alle vier los. Nach einer Viertelstunde kamen sie endlich am Schrotthaufen an. Nach einer Stunde hatten sie noch immer nichts gefunden.

Da rief Robabo plötzlich: „Ich habe sie!“ „Hurra!“, rief der Clown glücklich.

Dann machten sich alle vier auf den Weg zur Pommestube, denn sie hatten richtig Hunger bekommen von der Suche. Alle waren richtig froh, dass sie die Pappnase doch noch gefunden hatten.

Zum Abschluss machten die drei Roboter noch ein Konzert. Da kam das Dreigestirn zufällig vorbei und rief: „Hurra, jetzt kann Rosenmontag kommen“.